

R. rd. Bardanae in taleol. Sect. ℥viiij.

Vini albi.

Aquae font. aa. ℔ij.

Laß es bis zur Helffte einsteden, auf die leßt aber werden noch fol. S. S. ft. ℥j oder ℥is darzu gethan u. noch ein wenig aufwallen lassen, sodann durchgeseiget, und dem Patien alle Morgen ℔℔ laulich zu trincken gegeben.

Darauf läst man den Patient. eine oder andert halbe Stunde im Bette schwitzen.

Dieses dienet aber wann der Morbus nicht zu starck eingerissen ist. Ein Patient muß aber 15. bis 20. Tage mit solchen Laxir-Tranck u. Schwitzen continuiren. Inzwischen aber zum ordinairen Geträncke des Decocti rad. Chinae oder Sasseparillae mit einer Diæt sich bedienen.

Darauf hat er noch einen ganzen Monath oder 45. Tage alle Morgen des Decocti Bardanae, ohne Sehns-Blätter und ohne ferneres Schwitzen zu continuiren.

Das 15. Capitel.

Von der Hunger = Cur.

Nun ist noch ein Modus übrig diese Kranckheit zu curiren, wann sie nicht zu weit eingerissen ist, welcher ganz commode ist, und heut zu Tage sehr gebraucht wird, darben auch gute Hülffe schafft: Nämlich die Hunger = Cur genannt.

§ 5

Wann

Wann nun die Præparation wie in vorhergehenden Curen erwehnet worden, mit 2. oder 3. mahl purgiren, so mit frisch ausgepreßten Extr. von der Cassia mit den ꝯ. d. und den scammon. ꝯrat. wie ein Bolus vermischet, oder in form eines Eränckleins, oder statt dessen auch eine ander Purganz ꝯli seyn kan, und Alderlassen, geschehen, auch ein Clystir vor dem Purgiren appliciret worden. Sodann kan man sogleich folgenden Erancf brauchen lassen.

ꝯ. rd. Sarsaparill.

Chin. aa. ꝯiij.

Liquirit

Filic. maj.

Ir. Flor. aa. ꝯj.

Cort. L. Gvajac.

L. Sassafr. aa. ꝯiij

Fol. S. S. ft. ꝯii.

Crystall. mont. ꝯj.

ꝯ crad. nodul. inclus. ꝯxij.

ꝯ viv. purif. ꝯiij. in vierfache Leintwand eingebunden und in einen neuen Topff an einen Faden über das Wasser gehangen, damit es die übrigen Species nicht berühre.

Die Species zerstoßen und zerschnitten in einen neuen Topff gethan, hernach 24. Rannen Wasser drauf gegossen, sodann an einem Warmen Orte

12. Stun-

12. Stun-
in glied
bis de
Grund
doppelt
verwah
so dann
Wischel
schweb
die Spe
sehen ist
nio etn
Theil
Blätt
Antim
genom
nig auf
Topf v
geworde
Hieru
früh un
um 10.
Nachmit
6 Uhr un
9. Uhr g
ken. 3
ten. Un
Erancf a
und wied
get. He
gation ge

12. Stunden weichen lassen, nach diesem den Topff in glüende Kohlen gesetzt und sachte kochen lassen, bis der 3te Theil eingesotten ist, so binnen 3 oder 4. Stunden geschiehet. Der Topff muß mit einer doppelten Leinwand und mit einer starcken Decke verwahret werden. Wann es anfängt zu sieden, so dann kan erst das Antimonium in einen neuen Püschel eingebunden, wie auch der Mercurius in schweben hinein gehangen werden, iedoch daß es die Species nicht berühre, (wiewohl es nicht abzu- sehen ist, daß ihm dieses, wenigstens dem Antimo- nio etwas schaden solte. Endlich wann der 3te Theil eingesotten ist, so thut man noch ʒj Sehns- Blätter, und Süsse-Holz auch ʒj darzu, und das Antimonium und der Mercurius werden heraus genommen, nach diesem aber muß es noch ein we- nig aufwallen, wann dieses geschehen wird der Topff vom Feuer abgehoben, und wann es kalt geworden durchgeseiget.

Hiervon werden zwey gute Franck-Gläser voll früh um 7. Uhr, warm getruncken, hernach wird um 10. oder 11. Uhr Mittags gegessen, hernach Nachmittages um 3. Uhr wieder zwey Gläser, um 6. Uhr auf den Abend wird gespeiset, sodann um 9. Uhr gegen die Nacht wieder 2. Gläser getrun- cken. Jedes Glas aber muß 4. bis 5. Unzen hal- ten. Und also wird damit fortgefahen, bis der Franck alle verbraucht ist. Sodan wird purgiret, und wieder ein neuer Topff mit Francke verferti- get. Hernach wird die Cur wieder mit einer Pur- gation geendiget.

Von

Von der Haupt-Diät siehe in letzten Capitel.

Hier aber bey dieser Cur, darf der Patient in specie nichts essen als gute Brühen und Suppen, Zwieback und allerhand weich Fleisch, so aber gebraten und nicht gesotten seyn darf.

Der ordinaire Tranck ist hierbey, wann wieder Wasser auf die vorigen Species gegossen wird, jedoch muß es auch wieder etliche Stunden siedend.

Sind etliche Geschwüre in Munde, können etliche Tropffen Spir. Sulphuris zu den Nacht-Trancke gethan werden, womit sich der Patient oft gurgeln kan.

Früh kan nach genommenen Trancke allemahl eine gute Brühe genossen werden.

Inmittelst aber darf man weder darbey schwitzen noch die Salivation abwarten. Der Patient kan auch im Hause herum gehen, jedoch aber eine frische und feuchte Luft vermeyden.

Das 16. Capitel.

Von der Diät überhaupt.

§. 1.

Da wir nun die Venus-Seuche nach allen ihren Zufällen, auch wie sie zu curiren sey, in den vorhergehenden Capiteln abgehandelt haben, so muß auch darbey nothwendig eine gute Diät gehalten werden, sonst alles Fruchtlos, ja wohl gar gefährlich ablaufen würde, weswegen

gen sich
men hat
wollen
cken.

§. 2.
ten, da
wo es
Lufft e
dämpf
zurück
Theils
soll, da
den Lo
er sich
bey m
Erfäll
meiden.

§. 3.
Saure,
Messer-
ene Sp
gegen d
gute B
Vögeln
Hühner
mit alle
Pastern
doch die
kocht,
zeit des